



Srauer-Worte,

Ben dem Grabe

Des Soch-Edlen, Best und Sochgelahrten Herrn,

W & M M M

Spristian Sriedrich Verrmannen,

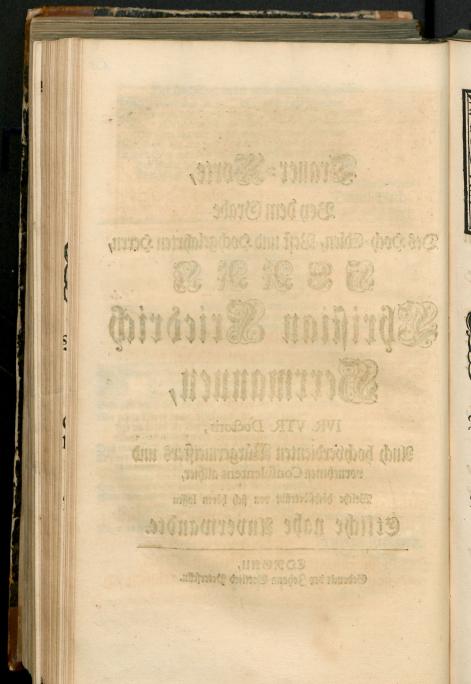
IVR. VTR. Doctoris,

Auch hochverdienten Bürgermeisters und vornehmen Confulentens allhier,

Welche höchstbetrübt von sich hören lassen

Etliche nahe Anverwandte.

EDNGUU, Gedruckt ben Johann Gottlieb Peterselln.





† † †

Ein Fruder, wilft Du nun die Dei nigen verlassen? Das ist ein harter Schluß, den Du gefasset hast.

Dein Abschied aus der Welt bestürtzet mich dermassen,

Daß mirs nicht anders ift, als träg ich Centner-

Ach höret denn nun auf die treue Bruder-Liebe? Wilst Du mir ferner nicht mit Rathe stehen ben?

Das ist was bitteres, darum ich mich betrübe, Daß ich von Weiner Treu hinfort verlassen sen. Ich muß in diesem Fall an GOTTES Willen dencken,
Er schenckt vor Nectar-Safft zuweilen Wermuth ein.
Dadurch die Seinigen zu sich vielwehren Loneken

Dadurch die Seinigen zu sich vielmehr zu lencken, Und selbsten Rath und That in ihren Thun zu sern

Ich will aus Danckbarkeit die Pflicht der Thränen kablen,

Nimm an, was ich zuletzt ben Deiner Grufft ge-

Ich dancke vor die Gunst zu tausend tausendmahlen, Und seize noch hinzu ein Wort aus Schuldigkeit: Ein rechtes Bruder, Sons liegt zu den Diesen

Ein rechtes Bruder-Hertz liegt unter diesem Steine

Die Stüße meiner Laft, und meines Hauses Zier.

Jedoch es find ja nur die irrdischen Gebeine, Dein Geiftlebt ewig wohl, Dein Angedencken hier.

Christian Gabriel Hermann,

WPS war das lette mahl, da unser GOttes Tempel, Bon Dire v Seeligster! gefund betreten ward, Alls an Matthai Fest, man diesen zum Erempel, Nechtschaffner Gläubiger und Christen guter Art, Die sich auf IESU Ruff, gant williglich entschlüssen, Bu folgen; wenn Er will; in Andacht vorgestellt. Und dies ift auch der Tag, daran Du horen muffen, Des liebsten JESU Tuff: Komm, folg mir aus der Welt! Alls Du zu foldber Zeit, Dich an den Ort befandest, Wo Dein Amt Dich hin trieb, und man Gerichte hielt, Als Du des Herren Hand, die Dich gerührt, empfandest, Und GOttes Liebes-Zug, an Dir gar wohl gefühlt, Du warst auch gleich bereit bier alles zu verlassen, Du stundest so fort auf, und eiltest 3Cfu zu, Dein Sinn frund nur darauf, Shu glaubig zu umfaffen, Das Eitele zu fliehn, der Seelen wahre Ruh In Ahm zu finden, wenn Er als ein Artst der Krancken, Dir Deine Seele beilt, und ben Dir Taffel halt. Nichts war vermögend Dir zu ändern die Gedancken. Obgleich viel Sinderniß sich in den Weg gestellt; Die zarte Pflanke, die Dein einkger She- Geegen, Schrie mit viel Thranen nach, in welch' er fich ergoß, Der Treuften Freunde Ruff, das Bunfchen der Collegen, Der Bürger Seuffien, war ein starcker Hergens Stoß Selbit von der Welt ward Dir, mehr Ehr und Ghick gezeiget; Und dennoch folgteft Du gelaffen Deinen Gott, Weil deffen Lieb Dich zog, und Dein Hertz zu Ihm neiget, Bo Du das emge Bohl auch felbsten durch den Todt, Erlangt, wenn Dich Dein Mirht jum rechten Leben bringet, Und Dein verklarter Geift an feiner Taffel rubt; Da nun der Seeligste Sich in die Hohe schwinget, Dabin, wo Jefus rufft; und deffen Willen thut,

1:

11

Hierdurch auch hingelangt, wo Glück und Wonne blühet, So stellt Bekümmerte, Eur bittres Klagen ein, Som Rohl den Assus rufft, und liehreich zu sich ziehet!

Dem Wohl! den JEsus rufft, und liebreich zu sich ziehet! Wer kan wohl seeliger, als unser Seelger seyn.

Diefes fehte anhero jum wohlverdienten Andencken des feel. In. Bürgermeister D. Herrmanns/dessen im Leben und Sode verbundenster Diener

L.D.

Sein Abschied, Liebster Freund, macht mir gar viele Schmerken,

Daß ich ins fünfftige Dich nun entbehren soll. Du liebtest mich, ich Dich, von ungefärbten Herzen, 28as 28under, daß mein Geist ist lauter Jam-

mers voll.

Das Leid vermehret sich, wenn ich ben mir betrachte, Wie wir die Freundschaffts-Pflicht von Jugend auf geliebt,

Ein jeder that, wie es das Glücke mit sich brachte, Das Freunden gantz gewiß die schönste Freude aiebt.

Ich muß dahero sehr den schnellen Fall beklagen, Mein lieber Jonathan hat sich von mir gemacht.

Bon andern Tugenden weiß unfre Stadt zu fagen, Wie Durecht väterlich vor aller Wohl gewacht.

Joh. Zach. Hermann, Ronigh. Post. Commissarius.

The nehme billich Theil and as gerechte Leid, Das Ihr, Betrübteste, ben diesen Falle spuhret.

Ich selbsten bin dadurch von Sergen sehr gerühret, Und flage, daß ihr nun mit mir in Trauren send. 28as aber kan man thun ben solcher Schicksaals.

The werdet selbst mit mir des HENNEN Natherstennen,

Und den Wohlseeligen vor andern glücklich nennen, Er ist ben GOtt, und hat die frohe Ewigkeit.

George Andreas Hermann,

Senat, Dresd

Ein Creuze auf der Welt, kan einen Christen fällen, Wie übers Mondens Kreiß stets klares Wetter bleibt:

So wird er in der Noth auch sein Gemüth erhellen, Ob um und unter ihm der Sturm sein Wesen treibt.

Diß ist die gröste Kunst, wer über Schmerzen siegen, Und über Regungen des Geistes herrschen kan;

Der findet in der Angst ein heilsames Vergnügen, Und in dem Dornen-Pusch die schönste Rosen-Bahn.

Mit diesen wenigen Zeilen/ wolte ben Beerdigung seines hoch und werthe geschäften Derrn Betters und Gonners / über deffen besondere Gestassein in der gangen Kranckheit/ seine Gedancken eröffnen

Johann George Hermann,

J. U. Candid. & Adv. immat.

Us ift ein hartes Wort: Dein Wetter ist gestorben,
Ich weiß, als ich das laß, wie mir zu Muthe war.
Ist dieser auch nun weg, der mir viel Gunst erworben,
Ich stündest Du noch nicht auf Deiner Toden-Bahr,
Ich wolte Deinen Nath mir erst zu Ruße machen,

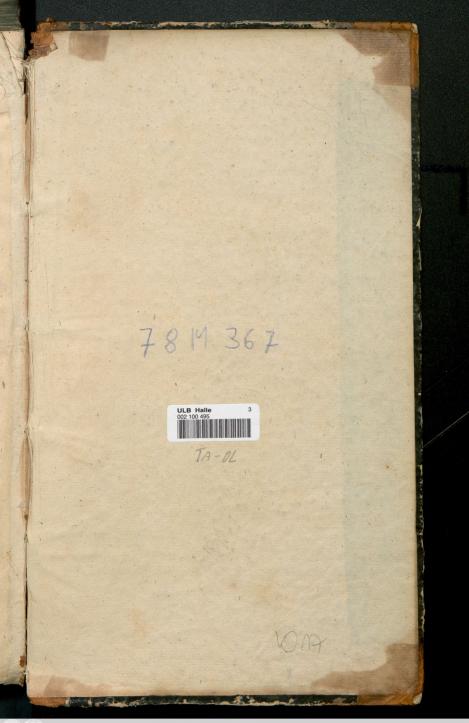
So muß ich, Seeliger, von Dir entfernet seyn.

So muß ich, Seeliger, von Dir entfernet seyn.

Sott ziehet osst ein Strich durch unternommne Sachen,
Und stimmt nicht allezeit mit unserm Bunschen ein,
Nun, Seelger, ruhe wohl, der Du mich hast geliebet,
Ich dancke Deiner Treu und dencke stets daran,
Hat gleich Dein Trauer-Fall mein Herke selhr betrübet,
So tresse ich Dich einst im himmel wieder au.

Friedeich Guftavus Hermann, Juris Praet.









Srauer-Worte,

Ben dem Grabe

des Hoch-Edlen, Best und Hochgelahrten Herrn,

